



Wernard Bruining

HANF HEILT

Die Wiederentdeckung einer uralten Volksmedizin

Hanf: Retter der Menschheit

Dieses Buch will zeigen, dass viele unserer heutigen Probleme durch das Verbot des Nutzhanfanbaus von 1937 entstanden sind und gelöst werden könnten, wenn Anbau und Verwendung dieses ältesten aller der Menschheit bekannten Landbaugewächse wieder zugelassen würden.

Hanf kann unsere Welt auf drei Ebenen heilen:

Als medizinisches Cannabis – denn Hanf ist eine ungefährliche und preiswerte Volksmedizin, die Menschen bei vielen verschiedenen Leiden und Übeln helfen kann und die deren Bedürfnis nach teurer, gesundheitlicher Versorgung vermindern wird. In den europäischen Ländern steigen die Kosten der Gesundheitsversorgung jährlich mit sieben Prozent und sie werden sich in den kommenden 15 Jahren verdoppeln. Menschen die Möglichkeit zu bieten, ihre eigene Volksmedizin herzustellen, kann einen Bankrott der Gesundheitsversorgung verhindern.

Als Marihuana – denn Hanf ist ein relativ unschädliches Genussmittel, das Sanftmut, soziales Verhalten, Phantasie und Großzügigkeit fördert.

Der „Krieg gegen die Drogen“ ist die Hexenjagd und der Glaubenskrieg unserer Zeit, wobei der Staat sich gegenüber einer steigenden Anzahl seiner eigenen Bürger, vor allem der Jugend, repressiv und diktatorisch verhält. Dies führt zu gegenseitig abnehmendem Respekt und sorgt für eine soziale Degeneration, die so schnell wie möglich beendet werden muss. Dies sollte möglich sein, wenn das Streben nach Bewusstseinsweiterung nicht länger verboten ist.

Als Nutzhanf – denn Hanf ist ein umweltfreundlicher Grundstofflieferant für zehntausende verschiedenster Produkte wie zum Beispiel Treibstoff, Papier und biologisch abbaubares Plastik. Unsere Gesellschaft hat ein dringendes Bedürfnis nach einer neuen ökologischen Vision. Mit Nutzhanf als idealem Basisgewächs kann eine grüne Gesellschaft Wirklichkeit werden.



Inhalt

Teil 1: Warum Hanf.....	11
Die menschliche Symbiose mit dem Hanf	13
Drei Arten von Hanf	14
Die Entstehung des Verbotes	15
Hearsts Feldzug gegen den Hanf	17
Nachteile des Hanfverbotes	20
Vorteile bei Aufhebung des Hanfverbotes.....	22
Göttliche Wahlfreiheit.....	24
Drogenbekämpfung ist moderner Glaubenskrieg.....	25
Jeder nimmt Drogen.....	26
Über Sinn und Unsinn von THC.....	27
Das endocannabinoide System.....	30
Cannabis zur medizinischen Verwendung.....	32
Warum Hanföl?.....	34
CBD-Öl, der heilige Gral der medizinischen Cannabis-Welt?	35
Teil 2: Fallstudien.....	41
Neues Gesundheitskonzept basierend auf Selbsthilfe.....	43
Hanföl – Die ideale Volksmedizin	43
ADHS, PDD-NOS	45
Hanföl statt Ritalin	45
Information zu dem Medikament Ritalin	48
Asperger-Syndrom	49
Von Boilies und Steckenpferden.....	49
Autismus	57
Jetzt will Jerry nicht mehr sterben.....	57
Mike kann zu Hause bleiben	63
Alkoholsucht, chronische Schmerzen	68
Der Weg aus dem Sumpf.....	68
Arthritis	71
Ein Sieg über die Krankheit?	71
Rheumatoide Arthritis.....	74
Hilfe zur Selbsthilfe.....	74
Arthrose	77



Borderline-Persönlichkeitsstörung.....	81
Marcel wagt wieder zu sprechen	81
Chronische Schmerzen durch Chemotherapie und Bestrahlung	84
Trauma durch Therapie	84
Rückenschmerzen, Appetitlosigkeit, Depressionen.....	89
Erzähl' es nicht deinem Vater	89
Schleudertrauma	93
Aus gutem Haus	93
Morbus-Dercum-Krankheit (Fettgewebs-Rheumatismus).....	98
Die Krankheit zurückdrängen	98
Depression, ADD, Asperger-Syndrom	102
Willem kann wieder leben	102
Nebenwirkungen von SSRI	106
Ehlers-Danlos-Syndrom, EDS.....	107
Eine durchaus positive Geschichte	107
Epilepsie.....	109
Nelleke hat keine epileptischen Anfälle mehr.....	109
Fibromyalgie.....	113
Kisten voller Pillen.....	116
Auf den Körper hören lernen	119
Gastroparese (Magenlähmung, Übelkeit)	125
Die rechte und die linke Hand Gottes	125
Glaukom (Grüner Star)	130
Hanföl macht Joep stabil	132
Klinefelter-Syndrom	134
Der freundliche Riese	134
Lyme-Krankheit / Borreliose	138
Seltsame Symptome	138
Migräne.....	142
Robert kann wieder lachen	142
Multiple Sklerose.....	146
Zwanghafte Persönlichkeitsstörung, OCPD	152
Endlich Ruhe	152
Parkinson	156
Wieder problemlos Auto fahren	157
Keine starre Maske mehr	158
Keine Krämpfe mehr	159
Psychose	162
In Cannabis fidelis.....	162



Reizdarmsyndrom	164
Blätter kauen statt Öl schlucken	164
Rheuma und chronische Schmerzen.....	167
Wieder zupacken können.....	167
Warum mit Hanföl nicht 100 werden?	169
Schizophrenie.....	173
Hilfe gegen die Stimmen im Kopf.....	173
Schlaflosigkeit	177
Skoliose	181
Neue Hoffnung für Annette	181
Angst vor dem Sterben	185
Chemoverkäufer	186
Nierenkrebs.....	188
Klare, leuchtende Augen.....	188
Krebs: Schmerzen und Nebenwirkungen.....	190
Austherapiert	190
Der italienische Patient.....	197
Eine letzte Runde	200
Nahender Tod	202
Allah preisen und dann sterben	202
Über Sucht	205
Sucht	207
Jetzt hilft Jaqueline sich selbst.....	207
Trauma durch Gewalt	211
Nur noch den Vögeln vertrauen.....	211
Hilfe, Überdosis!	214
Große Panik	214
Warzen.....	219
Franco kann wieder laufen.....	219
Teil 3: Wie man Hanföl herstellt.....	223
Eigener Anbau ist Gold wert!.....	225
Sichere Qualität ohne Gifte	225
Wie man das Öl herstellt.....	232
Gut trocknen	232
Benötigte Geräte und Materialien.....	234
Extraktion	236
Den Alkohol zurückgewinnen	238
Hanföl mit einem Dampfdestillierer herstellen	241



Anwendungshinweise für fünffach verdünntes Hanföl.....	247
Entdecken der eigenen Grenzen.....	248
Hanföl und Krebs.....	250
Anwendungsempfehlung für reines Hanföl bei Krebsleiden	253
Medizin nach Maß.....	254
Hanftee und Space Cakes.....	256
Teil 4: Hanf hat Zukunft	263
Hanf ist unsere Zukunft!.....	265
Der Stromschwindel	277
Index.....	281



Teil 2

FALLSTUDIEN



Neues Gesundheitskonzept basierend auf Selbsthilfe

Ich bin Holländer. Rund 25 Prozent des niederländischen Staatshaushalts werden für die Gesundheitsversorgung aufgewendet. Diese Kosten steigen jährlich um sieben Prozent. Wenn die Politik daran nichts ändert, werden sich die Kosten unseres Gesundheitssystems in 15 Jahren mehr als verdoppelt haben und die Hälfte des Staatshaushalts wird für medizinische Versorgung ausgegeben werden.

Das ist Wahnsinn, denn es würde den Bankrott der Niederlande bedeuten.

Man kann natürlich weniger Pflege leisten und das Sozialsystem allmählich abbauen, doch diese „Lösung“ trifft nicht das eigentliche Problem, sondern vor allem die Schwachen und die Armen, denn die Patienten werden so gezwungen, höhere Eigenleistungen zu bezahlen.

Was fehlt, ist ein neues, allumfassendes Konzept.

Die Lösung liegt in einer Zukunft, in der Menschen viel weniger dieser teuren Pflege benötigen. Man muss im Gesundheitswesen eine Situation schaffen, in der Menschen lernen, mehr und besser für sich selbst zu sorgen. Hanföl könnte die ideale Volksmedizin sein, die Menschen selbst herstellen können und die gegen verschiedene Krankheiten und Beschwerden eingesetzt werden kann. Dann bleiben die Menschen länger gesund, schlafen und essen besser, sind positiv und freundlich, verwenden weniger Medikamente und benötigen weniger teure Pflege.

Hanföl – Die ideale Volksmedizin

Cannabis findet als Medizin seit Tausenden von Jahren Verwendung. Aus Cannabis werden Salben und Öle hergestellt, aber in der Regel wird es geraucht, was den Nachteil hat, dass man davon high oder stoned wird.

Ich habe eine sichere Methode mit kleinen Babyflaschen entwickelt, mit der jeder bei sich zu Hause Hanföl selbst herstellen kann. Wenn

man das Hanföl mit Olivenöl verdünnt, ist es tropfenweise zu dosieren. So kann man vermeiden, davon high oder stoned zu werden.

Nach dem ich das Konzept des verdünnten Hanföls fertig entwickelt hatte, veröffentlichte ich meine Erkenntnisse. Ich hatte ein Geheimnis entdeckt und nun wollte ich die Welt darüber informieren.

Medikamente wirken nur bei 50 Prozent der Bevölkerung, bei 25 Prozent wirken sie weniger gut. Zu mir kamen eine Menge Leute, die zu der letzten Gruppe der 25 Prozent gehören, bei denen reguläre Medikamente überhaupt keine Linderung bewirken. Mit Hanföl konnte ich 50 Prozent dieser Menschen direkt helfen, bei 25 Prozent war es eine Frage der Dosierung und spielte der Zeitpunkt der Einnahme eine Rolle und bei den letzten 25 Prozent half das Öl überhaupt nicht.

Die bemerkenswertesten Fälle habe ich in diesem Buch zusammengefasst, so dass wir aus den Erfahrungen dieser Menschen, die so mutig waren, ihre Erfahrungen mit der Öffentlichkeit zu teilen, lernen können. Hanföl ist schließlich noch immer illegal.

Diesen Menschen konnte mit herkömmlichen, synthetischen Medikamenten nicht geholfen werden. Für sie galt: Not kennt kein Gebot, und Hanföl ist ein Muss!

Wernard Bruining



ADHS, PDD-NOS

Hanföl statt Ritalin



Joske (8 Jahre alt) war schon immer ein zu lebhaftes Kind. In seinem ersten Schuljahr wurden seine Eltern bereits nach zwei Wochen vorgeladen, weil er den Lehrer geschlagen hatte. „Joske war körperlich sehr präsent, nicht bereit zur Zusammenarbeit, pflegte keinen Kontakt mit anderen Kindern und konnte auf dieser Schule einfach nicht mehr bleiben!“

Nach einigen Tests kam heraus, dass Joske einen niedrigen IQ (70-80) hatte, und er wurde mit PDD-NOS (*Pervasive Developmental Disorder – Not Otherwise Specified*) und ADHS (*Attention Deficit Syndrom mit Hyperaktivität*) diagnostiziert. PDD-NOS ist eine Art Oberbegriff für alle Arten von Symptomen, die in das Autismus-Spektrum fallen, aber nicht unter anderen Störungen einzuordnen sind. ADHS steht für Aufmerksamkeits-Defizit / Hyperaktivitäts-Störung.

Hyperaktivität kann sich durch körperliche Unruhe, aber auch durch innere Unruhe und Impulsivität ausdrücken. Joske wurde an einer anderen Schule angemeldet, in der in kleinen Gruppen von zwölf Kindern in einer strengen Struktur gearbeitet wurde. Das hat sofort viel besser funktioniert.

Hochsensibel

Joske bekam mehr Selbstvertrauen und konnte mit anderen Kindern viel besser spielen. Auch stieg sein IQ plötzlich auf 113-120. Seine Eltern waren deshalb nicht vollständig mit der Diagnose PDD-NOS und ADHS einverstanden. Sie sahen ihren Sohn eher als ein „hochsensibles“ Kind. Heute werden diese Kinder auch als „Kinder einer Neuen Zeit“ oder „Indigo-Kinder“ bezeichnet. Indigo-Kinder sind normale Kinder, die aber noch eine besonders starke Verbindung zu ihrem Ursprung haben.

Speed-Pille

Die Individualität des Kindes anzukerkennen, ist ein erster Schritt; das Kind fühlt sich dann akzeptiert, so wie es eben ist. Der Hausarzt fand das aber alles zu kuschelig und meinte, Joske solle doch „einfach“ Ritalin schlucken. „Nur ein paar Pillen jeden Tag und dann ist Joske ein normales Kind, wie alle anderen auch.“ Aber ihr Kind den Rest seines Lebens von einer „Speed-Pille“ abhängig zu machen, um so zu werden wie alle anderen – das war nicht, was seine Eltern wollten. Sie hatten zu viele Schattenseiten in ihrem Umfeld gesehen, die der dauerhafte Gebrauch von Ritalin mit sich bringt und sie suchten nach Alternativen.

Cannabis ist besser

Im Internet entdeckten die Eltern das Phänomen Hanföl. Auf *mediwiet.nl* wurde erklärt, wie man es einfach selbst zu Hause mit etwas Blattabfall und kleinen Knospen herstellen konnte. Man organisierte also ein paar Blätter und stellte eine kleine Menge Öl her. Die ideale Anzahl Tropfen pro Tag ermittelte man während der Ferien. Mit drei Tropfen pro Tag wurde Joske deutlich high, das konnte man an seinen Augen sehen. Er sprach dann über Sterne und Raumschiffe, was zum Teil natürlich auch an seinem Wesen als Indigo-Kind liegen kann.



Weniger schnell wütend

Letztlich stellte sich heraus, dass ein Tropfen am Abend vor dem Schlafen die beste Dosierung war. Davon wurde er nicht high, konnte aber gut durchschlafen. Zuvor war das immer ein Problem gewesen. Am nächsten Tag wurde Joske klar und ausgeruht wach. Er war dann heiter und oft genauso lebhaft, war aber dennoch zur Zusammenarbeit bereit. Alles lief etwas reibungsloser. In der Schule bemerkte man den Unterschied nicht sofort, aber die Eltern dafür umso mehr. Joske war aufgeschlossener, erzählte viel freier über seinen Schultag und wurde nicht so schnell wütend. Auch Joske bemerkte die Veränderung an sich selbst und bat von sich aus um „seinen“ Tropfen.

Ab jetzt Ruhe und Ausgeglichenheit

Während des Interviews spielt Joske ruhig mit seinem Nintendo, erklärt mir ein Spiel und geht gelegentlich nach draußen, um mit Freunden zu spielen. Seine kleine Schwester ist viel lebhafter, klettert mehrmals auf den Tisch, rollt hin und her. Dann soll sie sich mit Wasserfarben beschäftigen, wirft aber schnell den Becher mit Wasser um. Eigentlich stellt sie alles an, um Aufmerksamkeit zu bekommen, während Joske seiner Wege geht. Die Eltern denken, dass sie die Sache mit den Tropfen mitbekommen hat und sie die auch haben möchte! Ihre Eltern wollen damit aber lieber warten, denn obwohl das Hanföl bei Joske so gut funktioniert, ist es natürlich besser, überhaupt nichts einnehmen zu müssen.

Information zu dem Medikament Ritalin

Ritalin wird aus Methylphenidat hergestellt, einer Substanz, die Amphetamin ähnlich ist. Es wird unter verschiedenen Handelsnamen wie Concerta, Equasym, Medikinet und Ritalin verkauft. Bei gesunden Konsumenten wirkt es als Stimulans und wird deshalb als Droge in der Partyszene verwendet. Unter anderem deshalb fällt es unter das Betäubungsmittelgesetz. Die Wirkung von Methylphenidat setzt nach einer halben Stunde ein. Der Effekt von Ritalin hält drei bis vier Stunden an, der von Concerta acht bis zwölf Stunden. Wird es nicht rechtzeitig eingenommen, treten Entzugserscheinungen oder der sogenannte Rebound-Effekt auf. Dabei verstärken sich die zu bekämpfenden Symptome und werden noch viel intensiver. Weil man Ritalin pünktlich alle drei bis vier Stunden einnehmen muss, sorgt das bei Kindern häufig für Probleme. Sie sind unpünktlich, lassen eine Dosis aus oder nehmen zu viel ein, um die vergessene Portion zu kompensieren.

Unerwünschte Nebenwirkungen

Als unerwünschte Nebenwirkungen bei längerem Gebrauch von Ritalin hat man unter anderem verzögerte Pubertät, Wachstumsstörungen, Gewichtszunahme und Brustentwicklung bei Jungen festgestellt. In Amerika wird bei Kindern unter sechs Jahren von der Einnahme abgeraten, weil ein erhöhtes Krebs-Risiko besteht. Es gibt auch eine ellenlange Liste von möglichen negativen Nebenwirkungen. Unter anderem wird berichtet über: Fieber, Hautausschlag, Blutgefäßnekrose, Nervosität, Übelkeit, Schwindel, Schläfrigkeit, Appetitlosigkeit (die vereinzelt zu Magersucht führen kann), Kopfschmerzen, unregelmäßigen Herzschlag, variierenden Blutdruck, Bauchschmerzen, psychischer Abhängigkeit, Depressionen und Psychosen. In Kalifornien kommen genauso viele Kinder mit einer Überdosis Ritalin in die Notaufnahme der Krankenhäuser wie Erwachsene mit einer Überdosis Kokain.



Asperger-Syndrom

Von Boilies und Steckenpferden



Mitsz (46 Jahre alt) hat das Asperger-Syndrom, eine autistische Störung, die nach dem Wiener Kinderarzt Hans Asperger benannt wurde, der das Krankheitsbild im Jahr 1944 zum ersten Mal beschrieben hatte.

Menschen mit dem Asperger-Syndrom sind durch einen Mangel an Empathie gekennzeichnet. Sie haben nur geringe soziale Fähigkeiten und können deswegen nur schwierig Freundschaften schließen. Außerdem können Sie ihre Aufmerksamkeit extrem fokussieren. Sehr typisch ist ein enormes Interesse für bestimmte Themen, in denen Asperger-Autisten völlig aufgehen können, sozusagen ihr Steckenpferd. Anders als bei Menschen mit „normalen“ autistischen Störungen, haben Asperger-Autisten eine normale und manchmal sogar eine hohe Intelligenz. Asperger nannte Kinder mit dieser Störung daher „kleine Professoren“ und war überzeugt, dass sie ihre Fähigkeit zur Konzentration und ihre hohe Intelligenz im späteren Leben

nutzen könnten, um sich zu hoch geschätzten Spezialisten zu entwickeln. Tatsächlich wurde einer seiner Patienten später Professor der Astronomie!

Boilies als Steckenpferd

Mitsz, der Held unserer Geschichte, hat sich in den Niederlanden zu einem Spezialisten in der Herstellung von Angelködern (mit Hanfsamen) entwickelt, die man auch „Boilies“ nennt. Zu diesem Thema veröffentlicht er regelmäßig Artikel in Fisch- und Angelzeitschriften. Seine Boilies haben den Ruf, die besten in den Niederlanden zu sein. Mit ihnen fängt man die größten Karpfen.

Hochempfindlich

Mitsz nennt das Asperger-Syndrom eine Degenerationskrankheit. Die hohe Intelligenz geht oft einher mit einem schlechtem körperlichem Zustand. In seinem Fall sind das ein krummer Rücken und schlechte Zähne. Mitsz nahm Kontakt mit der Stiftung *Mediwiet* auf, weil er zu viel trank, seit 24 Jahren alle Arten von Medikamenten einnahm und davon eigentlich nur noch kränker wurde. Marihuana rauchte er als Medizin, aber es hatte den Nachteil, sehr teuer zu sein und die Wirkung war von kurzer Dauer. Ich schickte Mitsz zum Ausprobieren eine Flasche Hanföl. Er war begeistert von der Wirkungsweise des Öls und wir verabredeten uns für ein Interview.

Schikane

Mitsz war ein ruhiges und zurückgezogenes Kind, hochempfindlich und konnte mit Gleichaltrigen nichts anfangen. Man warf ihm vor, dass er sich immer so komisch „erwachsen“ verhielt und deshalb wurde er immer gehänselt. Bei ihm wurde jedoch ein hoher IQ gemessen, 127 bis 134, wobei 100 der Standard ist für „normale, durchschnittlich intelligente“ Menschen. Leider stecken wir in unserer Gesellschaft eine große Gruppe



von Kindern zusammen in einen Klassenraum, unter minimaler Aufsicht von Erwachsenen. Dies hat zur Folge, dass die Kinder im Klassenzimmer eine Art Hackordnung entwickeln. Wer sich dort nicht an den Standard hält, wird untergebügelt.

Ideales Opfer

Für ein autistisches Kind ist die Welt eine Kakophonie aus Tönen, Farben, Gerüchen und Eindrücken. „Wenn man mich auf dem Leidseplein, dem Leidener Platz in Amsterdam absetzt, liege ich nach zehn Minuten zusammengekauert auf dem Boden, mit den Händen über Augen und Ohren. Ich werde dann total verrückt von allem um mich herum. Von Geräuschen mit einer bestimmten Frequenz kann ich sogar ohnmächtig werden“, erklärt Mitsz. Eine autistische Person kann oft schlecht die Mimik von anderen erkennen und deuten; alles scheint übertrieben und heftig. Du bist als Autist daher immer ein ideales Opfer für den „normalen, grausamen, beutemachenden Menschen“, wie er es ausdrückt.

Das war sein ganzes Leben lang so. Immer wurde er von den Gleichaltrigen gejagt. In so einer Situation ziehen sich Autisten nur noch mehr in sich selbst zurück. Das weckt starke Gefühle von Angst, Wut und Suizidalität (Mitsz wollte wiederholt Selbstmord begehen). Autisten sind gefangen in einer Art Trance und warten ängstlich ab, bis sie etwas tun müssen. Sie sind durch ihre vielen Emotionen, Eindrücke, Überlegungen und Dilemmata wie gelähmt, und kommen oft so zu keiner Entscheidung. Wie Kaninchen, gebannt im Lichtbündel eines sich nähernden Autos, bleiben sie sitzen und werden letztendlich vom Leben überfahren.

Medikamentenentzug

Für Mitsz wurde alles zu viel und er brach zusammen. Sein ganzes Leben lang, seit 24 Jahren, hatten die Ärzte ihn vollgestopft mit allen Arten von Pillen und es wurden sogar immer noch mehr! Ritalin (Nebenwirkungen: Nervosität, Reizbarkeit, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Tics), Diazepam (Schläfrigkeit, Muskelschwäche und/oder Gedächtnisverlust, Kopfschmer-

zen und Übelkeit), Oxazepam (macht abhängig, Koordinationsschwierigkeiten beim Gehen, Depressionen, Schwindel, Gewichtszunahme, Reaktionen der Haut, Magen-Darm-Beschwerden, Müdigkeit und Verwirrung), Prozac (Magen-Darm-Beschwerden, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schwitzen, Zittern, Schüttelfrost, Mundtrockenheit, die schlecht ist für die Zähne) und noch eine ganze Reihe von Antidepressiva. Die Medikamente wirken manchmal nur für einige Monate, dann nimmt die Wirksamkeit ab und die Nebenwirkungen überwiegen. Mitsz wurde letztendlich nur kränker und deprimierter. Als er eines Tages Blut im Urin hatte, traf er schließlich eine Entscheidung: „Sofort aufhören mit allen Medikamenten!“ Weitermachen wie bisher hätte seinen Tod bedeutet. Mittlerweile hatte er gelernt, dass es viel besser für ihn war, ab und zu einen Joint zu rauchen. Allerdings dachte er auch immer, Gras sei eine schlechte und gefährliche Droge; zumindest erzählten seine Ärzte ihm das andauernd! Hanföl war eine gute Alternative. Er wurde davon nicht so high und es war viel billiger als das Rauchen. Der Medikamentenentzug war manchmal schwierig: Schüttelfrost, Schwitzen, Schlaflosigkeit. Eine Zeit lang war er davon überzeugt, die Schweinegrippe zu haben!

Durchschlafen

Mitsz kaufte ein Fahrrad, aß besser und gesünder, rauchte weniger Tabak, ließ das Trinken sein, und langsam ging es ihm besser. Das Öl, das ich ihm gegeben hatte, half ihm dabei. Er wurde ruhiger, hatte weniger Schmerzen in Muskeln und Rücken und spürte eine wohlige Wärme. Seine Dosierung war ziemlich hoch: fünf Tropfen, dreimal täglich („Mein Körper lässt sich nicht so schnell beeindrucken von Medikamenten.“). Damit konnte er endlich wieder vier Stunden am Stück schlafen, bevor er aufwachte. Ich gab ihm den Rat, kurz vor dem Schlafengehen seinen letzten Tropfen des Tages zu nehmen. Die Tropfen wirken ungefähr fünf Stunden lang. Ein Mensch schläft in Zyklen von drei bis vier Stunden, wird dann beinahe wach und fällt dann wieder in einen neuen Zyklus von tiefem Schlaf. Wenn er die Tropfen kurz vor dem Schlafengehen einnimmt, kann es sein, dass er nicht frühzeitig wach wird. Das will Mitsz jetzt versuchen. Er ist mit der Wirkung des Öls sehr zufrieden. Er empfindet ein warmes, entspanntes



Gefühl, tut die richtigen Dinge und trifft die richtigen Entscheidungen. Faktisch kann er nämlich seine Entscheidungen jetzt wieder selbst treffen!

Mitsz ist mit dem Hanföl zufrieden und will es in Zukunft auch selbst produzieren. Er hat sich schon dazu entschieden, selbst anzubauen („Dann habe ich noch ein Hobby mehr“). Er rief den zuständigen Beamten an, erzählte seine Geschichte und ihm wurde gesagt, dass er – solange er nicht mehr als fünf Pflanzen habe – von der Polizei in Ruhe gelassen werde. Ruhe ist genau das, was Mitsz will! Stolz zeigt er mir seine Pflanze, die er unter einer LED-Lampe hat wachsen lassen.

„Autoflowering“ im Hinterhof

Wir schauen uns auch den völlig von stacheligen Brombeerbüschen überwucherten Hinterhof an („Junkies und Einbrecher werden hierdurch abgeschreckt“, war immer eine Ausrede von Mitsz). Wir sprechen darüber, wie er dort im nächsten Sommer Gemüse anbauen will. Mitsz möchte auch einige Marihuana-Pflanzen im Garten ansäen. Allerdings ist das ein riskantes Unterfangen, da eine schmachtende Kiffermeute täglich Einblick in seinen schönen Garten hat! Ich empfehle ihm, einige sogenannte *autoflowering* Pflanzen zu säen. Die fangen gleich zu blühen an, bleiben daher klein und fallen zwischen den anderen Gemüsepflanzen nicht auf. Man kann die *autoflowering* Marihuanapflanzen schon im Juli ernten, derweil die potentiellen Diebe noch auf die Ernte im September / Oktober warten. Wer nicht stark ist, muss intelligent sein und das ist Mitsz ganz bestimmt, denn das hat er seinem Asperger-Syndrom zu verdanken!

Das Paradies

Dann geschieht das Wunder: Plötzlich ist Mitsz in der Lage, Entscheidungen zu treffen. Er bestellt einen Abfallcontainer, entfernt alle Brombeerbüsche aus seinem Garten und schafft sich sein eigenes Paradies. Auf einem Teil baut er frisches Gemüse an und auf dem anderen Teil zieht er ein paar Marihuanapflanzen, aus denen er sein eigenes Hanföl herstellt. Mitsz hat endlich die Kontrolle über sein eigenes Leben in der Hand! Eine Krankheit

zu haben, ist eine Sache. Letztendlich aber zählt, ob man die Auswirkungen beherrschen lernen und die Nebenwirkungen reduzieren kann!

Mitsz schreibt selbst

„Wernard bat mich, aufzuschreiben, wie ich mich nach einem Jahr Hanföl-Gebrauch jetzt fühle. Ich fand es schwierig, das zu artikulieren. Eine Reihe von Prozessen vollzog sich gleichzeitig. Zunächst war da der Entzug von den harten Drogen. All die Jahre Pillen zu schlucken, hatte offensichtlich großen Einfluss auf mein Wohlbefinden gehabt. Der Entzug

war aber eigentlich gar nicht so schlimm und das habe ich vor allem dem Öl zu verdanken.“



Mit den besten Boilies fängt man die schönsten Karpfen.

Schlafen

„In den ersten Wochen machte ich die Entzugserscheinungen mit einigen zusätzlichen Tropfen Öl wett. Ich nahm in diesem Zeitraum viel zu viel ein, aber das war wohl notwendig. Drei Mal pro Tag nahm ich fünf Tropfen. Ich bemerkte sofort, dass ich meinen Schlafmangel (ich schlief immer nur vier Stunden pro Nacht) mit einem Mittagschlaf ausgleichen konnte. Zuvor hatte mir dazu die Ruhe gefehlt. Es ist offensichtlich, dass ich mich viel entspannter fühle und das hat viele positive Effekte. Aber mehr als sechs Stunden Schlaf hatte ich noch



Mitsz in seinem Paradies. Es hat für Gleichmaß, gesundes Gemüse und ausgezeichnetes Gras gesorgt.



nie in meinem Leben nötig, außer wenn ich betrunken war (dazu später mehr). Mittlerweile schlafe ich jede Nacht wunderbar. Manchmal sogar sieben Stunden lang. Und wenn ich zwischendurch mal aufwache, kann ich mich gleich wieder umdrehen und weiterschlafen. Endlich, nach 43 Jahren auf dieser Erde ...“

Ängste

„Als Autist führt man ein aufregendes Leben. Viele alltägliche Dinge überfordern einen Autisten total. Das hat mit den täglichen eskalierenden Ängsten zu tun. In einer Umgebung mit zu vielen Reizen geht es in der Regel schief. Im Supermarkt, beim Arzt im Wartezimmer oder auf einem Fest kann es zu voll sein. Ein schreiendes Kind oder ein kläffender Hund? Wenn es einem Autisten zu viel wird, haut er ab. Ich habe das immer so gehalten. Dies hatte zur Folge, dass gesellschaftliche Aktivitäten in der Regel in einem Drama endeten. Letztendlich bleibt man dann zu Hause und das hilft natürlich auch nicht wirklich. Heute kann ich viel besser mit diesen Ängsten umgehen. Zunächst versuche ich sie zu vermeiden, und wenn es nicht mehr geht, teile ich dem Gastgeber mit, dass ich aus diesem Grund etwas früher nach Hause gehe. Das wird eigentlich immer akzeptiert und die Reaktionen sind jetzt viel besser als früher. Zuvor versuchte ich, die Ängste mit viel Wein zu zügeln. Und das ist, wie wir alle wissen, eine Sackgasse.“

Alkoholismus vorbei

„Wie ich schon sagte, habe ich versucht meine Ängste und Depressionen mit Unmengen von Alkohol auszulöschen. Es war nie genug, und manchmal waren es drei Flaschen Wein am Tag. Aber das ist keine Lösung. Ich kann es kurz und bündig sagen: Weil



ich Hanföl einnehme, trinke ich automatisch weniger. Jetzt trinke ich am Freitagabend ein Glas Wein und genieße es. Die Flasche wird nicht in einem Zug ausgetrunken. Diese Zeiten sind vorbei ...“

Abgenommen

„Ende 2008 wog ich 118 Kilo. Ohne Kleidung. Es musste etwas ‘runter vom Gewicht, aber ich bin eben auch ein großer Feinschmecker. Als ehemaliger Koch weiß ich köstlichen Käse und Wurst zu schätzen. Deshalb aß ich zu viel davon. Es wurde ein bisschen langweilig, und plötzlich war es vorbei. Ich aß weniger und verließ ein Geschäft plötzlich mit geräucherter Forelle anstelle von Spareribs Um eine lange Geschichte kurz zu machen: Ich kann sagen, dass ich jetzt nur noch 82 Kilo wiege. Noch vier Kilo und dann bin ich am Ziel ...“

Entspannung

„Ich fühle mich natürlich auch körperlich viel besser. Wenn man endlich mit dem Saufen, Fressen und Pillenschlucken aufhört, dann kann man sich nur besser fühlen. Das muss nicht unbedingt bedeuten, dass es am Gras liegt. Ich bin jedoch davon überzeugt, dass das Gras eine starke, heilende Wirkung auf meine Physis hat. Ob es sich um die Tatsache handelt, dass es den Geist entspannt oder dass es große Mengen an Antioxidantien enthält, weiß ich nicht. Ich bin schließlich kein Biologe. Allerdings weiß ich, dass meine Leber wieder geschrumpft ist, der Schmerz weg ist – und das alles, ohne vollständig mit dem Trinken aufzuhören. Das ist doch bemerkenswert, nicht wahr? Meine Haut ist glatter und alle Verspannungsschmerzen sind verschwunden. Es gibt noch viele weitere Beispiele für Marihuana als gediegenes Arzneimittel und nicht nur als bloßes Genussmittel. Die Geschichte von Rick Simpson spricht Bände. Alles in allem kann ich feststellen, dass das Öl mein Leben gerettet hat und dass ich, seit ich es benutze, wieder Spaß an meinem Dasein habe - und das zum ersten Mal in meinem Leben.“

Mitsz van de Kamp, Amsterdam, 4. Januar 2011



Index

A

- ADHS 45, 93
- ADS 102
- Alkohol
 - Alkoholiker 70
 - Alkoholmissbrauch 207
 - Alkoholsucht 68
 - Prohibition 16
- Anslinger, Harry 20. *Siehe auch* Krieg gegen die Drogen
- Antibiotika 139
 - Nebenwirkungen 139
- Appetit 34
- Appetitlosigkeit 89
- Arthritis 71
 - Rheumatoide Arthritis 74
- Arthrose 77
- Asperger-Syndrom 49, 102
- Ataxie 150
- Autismus 49, 57
 - extremes Verhalten 59, 64
 - Impfung als Auslöser 63

B

- Borderline-Persönlichkeitsstörung 81, 149
- Borreliose 138
- Burnout 212

C

- Cannabidiol, CBD 35
 - CBD-Öl 35
- Cannabis. *Siehe auch* Hanf im Straßenverkehr 29
 - Inhalieren 32
 - Vaporizer 32
 - Kauen 166
 - medizinische Wirkung 30
 - orale Einnahme 33
 - Sucht 205

- Cannabis (*Fortsetzung*)
 - Suchtpotential 28
 - THC-Gehalt 27
 - Überdosis 214
- CBD. *Siehe* Cannabidiol
- Chemotherapie 85, 185, 186, 198
- Chronische Schmerzen 68, 167
- Chronisch obstruktive Lungenerkrankung, COPD 208

D

- Dampfdestillierer 245
- Demenz 171
- Depressionen 89, 102, 184
- Diabetes 125
- Drogen 26
 - Bekämpfungsstrategie 16
 - Der Glaube an eine drogenfreie Gesellschaft 25
 - morphinähnliche Schmerzmittel 26
- Drug Enforcement Administration, DEA 18.
 - Siehe auch* Krieg gegen die Drogen
- Du Pont 15.
 - Siehe auch* Verbot

E

- Ehlers-Danlos-Syndrom, EDS 107
- Ekzeme 184
- Endocannabinoide 115
- Endocannabinoides System 30
- Epilepsie 109

F

- FBN (Federal Bureau of Narcotics) 18
 - Siehe auch* Hanf: Verbot
- Fettgewebs-Rheumatismus. *Siehe* Morbus Dercum-Krankheit

Fibromyalgie 34, 60, 62, 113, 116, 119,
178

Tender-Points-Test 114

G

Gastroparese 125

Gesundheitsversorgung

Kosten 43

Glaukom 130

bei Hunden 131

H

Hanf

als Düngemittel 228

als Holzersatz 271

als Tierfutter 273

Anbau. *Siehe* Hanf: Selbstanbau

Aufhebung des Hanfverbotes

Vorteile 22

für militärische Zwecke 269

Highwerden 249

Papier aus 267

Plastik aus 266

Selbstanbau 255

im Freiland 228

im Treibhaus 230

im Zuchtschrank 231

unter Kunstlicht 231

und CO₂-Bilanz 276

Verbot 15, 17, 18

Entstehung 15

Marihuana Tax Act 15

Nachteile 20

zur Betonherstellung 271

zur Faserherstellung 268

Hanfbutter 259

Hanfkleidung 269

Hanfkuchen 258

Hanföl

Herstellung 234, 236, 245

Hanfsamenöl 80

als ideales Nahrungsmittel 273

für die Automobilindustrie 274

Hanfsamenöl (*Fortsetzung*)

für die Herstellung von Biokraftstoff 275

für die Körperpflege 272

Hanfsorten 231

Amnesia 231

Autoflowering 53

Double Fun 68, 155

Hybride 14

Indica 14

Nutzhanf 14

Ruderalis 14

Sativa 14

Sinsemilla 230

White-Widow 75

Hanftee 256

Harzfilm 14, 27, 227, 245

Hearst, Randolph 17

Siehe auch Hanf: Verbot

Heroin 207

Hybride. *Siehe* Hanfsorten: Hybride

Hydrosystem 231

Hyperaktivität 45

K

Klimawandel 13

Klinefelter-Syndrom 134

Kokain 207

Krebs

Halskrebs 197

Hautkrebs 254

Heilung durch Hanföl 198, 250

Lungenkrebs 200

Metastasen 202

Chance auf Heilung 202

Nierenkrebs 188

Prävention 254

würdiges Lebensende 202

Krieg gegen die Drogen 6, 18

L

Lipom 98

Lyme-Krankheit. *Siehe* Borreliose



M

Magenlähmung. *Siehe* Gastroparese
Marihuana Tax Act 13, 15, 18
Medikamente
 synthetische 34
 Amitriptylin 103
 Celebrex 208
 Citalopram 103
 Diclofenac 71, 78, 135
 entzündungshemmende Wirkung 71
 Glucosamin Chondroitinsulfat 124
 Humira 74
 Ibuprofen 107
 Levodopa 156
 Methotrexat 76
 Paroxetin 103, 208
 Prednison 169
 Pregabalin 87
 Prozac 106
 selektive Serotonin-Wiederaufnahme-
 hemmer, SRI 106
 Nebenwirkungen 106
 Seroquel 82
 Seroxat 103
 Sutent 188
Melatonin 61
Mellon, Andrew 15,018
 Siehe auch Hanf: Verbot
Migräne 142
Morbus-Dercum-Krankheit 98
Multiple Sklerose 146
 Diagnose 146
 Lhermitte-Zeichen 150
Multisystematrophie, MSA 158
Muskelschmerzen 169
Muskelzittern 34

O

Ölherstellung 232
 Alkoholdampf 241
 Brandgefahr 245
 Dampfdestillierer 241
 Thermostat 242

Ölherstellung (*Fortsetzung*)

 Extraktion 236
 Kühlschlauch 240
 Temperatur 244
 Verdünnung 237, 247
Opiate
 Nebenwirkungen 86
Osteoporose 134

P

Palliativmedizin 187
Parkinson 34, 158
PDD-NOS 45
Prison Industrial Complex 20
 Siehe auch War on Drugs
Psychose 162

R

Recht 20
Reizdarmsyndrom 164
Rheuma 167, 169
Ritalin 45, 48
 Nebenwirkungen 51
Rückenschmerzen 89
Ruderalis 14
Run from the Cure. *Siehe* Simpson, Rick

S

Sativa 14
Schizophrenie 173
Schlaf 34
Schlaf-Apnoe 135
Schlaflosigkeit 177
 Folgeerscheinungen 177
 Ursachen 178
Schleudertrauma 93
selektive Serotonin-Wiederaufnahmehem-
 mer 103
Serotonin 103
Simpson, Rick 79, 202, 250
Skoliose 181
Space Cake 69, 215
 Siehe Hanfkuchen

SSRI 104

Siehe selektive Serotonin-Wieder-
aufnahmehemmer

Sterben 185

Sucht 205, 207

T

Tetrahydrocannabinol, THC 35

THC-Öl 35

THC 14, 28

Siehe Tetrahydrocannabinol

durch Hitze entsteht mehr 28

-Gehalt 14, 27

Trauma 211

U

Übelkeit 128

V

Vascular endothelial growth factor 186

VEGF. *Siehe* Vascular endothelial growth
factor

W

War on Drugs 19,20

Siehe Krieg gegen die Drogen

Warzen 34, 219

Weichteilrheumatismus. *Siehe* Fibromyalgie

Z

Zuchtschrank 176

Zwanghafte Persönlichkeitsstörung 152

